

Kleine und große Welt im Leben und Wirken des Haslacher Bürgers Wilhelm Engelberg (1862–1947)

Über Traditionen der badischen Revolution von 1848/49

*Ernst Engelberg**

Das Biographische und Sozialgeschichtliche sind keineswegs solche Gegensätze, wie es nach manchen geschichtswissenschaftlichen Diskussionen der letzten 20 Jahre dann und wann erscheinen mochte; im Gegenteil, beide können sich *gegenseitig* günstig beeinflussen. Dies wird insofern sogar notwendig, als eine Geschichte von Klassen und Schichten, die nicht berücksichtigt, was in den Köpfen und Herzen zu den verschiedenen Zeiten vor sich ging, nur soziologische Schemen vorführen, aber keine Menschen darstellen kann.

Die biographische Skizze, die wir hier vorlegen, möchte dazu beitragen, die Geschichte kleinbürgerlicher Schichten im mittleren Kinzigtal zu erhellen – und zwar vornehmlich unter dem Gesichtspunkt jener Traditionen, die die badische Revolution von 1848/49 eröffnete. Diese war mit der gesamtdeutschen Bewegung und mit der internationalen, von Frankreich ausgehenden, bis Ungarn und Italien reichenden Revolution verbunden und auch deshalb in sich differenziert. Denken wir nur an die Gegensätze zwischen den Liberalen, repräsentiert durch Bassermann und Mathy, und den Demokraten wie Hecker und Struve! Welche dieser Traditionen vornehmlich wirkten, in welcher Weise, unter welchen Bedingungen und wie lange – diese Fragen versuchen wir zu beantworten, wenn uns das auch im Rahmen dieser Darstellung nicht vollständig gelingen kann; aber im Bemühen um aussagekräftige Antworten vermag uns die Biographie eines Mannes behilflich zu sein, der zeit seines langen Lebens mit dem Kleinbürgertum einer Kinzigtäler Kleinstadt wie Haslach und ihrer Umgebung verbunden war und sich zugleich von früher Jugend an über die Geschichte seiner Heimat und seine Erlebnisse immer wieder Rechenschaft ablegte.¹

*) Der Verfasser ist der jüngste Sohn Wilhelm Engelbergs.

1 Angeregt wurde dieser Aufsatz insofern von Herrn Manfred Hildenbrand, als er mich vor etwa zwei Jahren bat, ihm bei der Beschaffung von Material für einen Gedenkartikel über Wilhelm Engelberg zu helfen. Als ich das mir zur Verfügung stehende Material gründlicher als bisher durchsah, packte mich die Lust, in das Ganze doch etwas Gestaltung hineinzubringen. Doch konnte ich nur einen Entwurf zur Verfügung stellen. Herr Hildenbrand veröffentlichte einen warmherzigen Gedenkartikel im „Schwarzwälder Boten“ am 17. 6. und 18. 6. 1977 und „Offenburger Tageblatt“ (Ausgabe B) am 20. 6. 1977.

→